



Schwäbischer
Albverein

Ortsgruppe Wannweil

3tägige Genussradtour vom 21.-23. August 2025

Albtrauf, Baar, Donautal, Schwäbische Alb



1. Tag: Der Treffpunkt am Donnerstagmorgen war noch trocken, aber bewölkt, doch vom ersten Moment der Fahrt an regnete es. Wir fuhren in zwei Gruppen von 11 und 15 Personen, geleitet von Reinhold Fath und Alfred Allgaier, über die Härten, Gomaringen, Nehren und Mössingen zum schönen Städtchen Hechingen. Hier trafen wir auf die Villa Eugenia mit fürstlichem Garten, deren Geschichte vom Haus Hohenzollern-Hechingen uns Siegfried näherbrachte. Der Hohenzollern zeigte sich leider ob des Dunstes nicht. Über Wessingen und Bisingen ging es nach Dotternhausen – dort schwebten die Beton-Loren über unseren Köpfen hinweg, aber auch der Plettenberg versteckte sich. Wir kamen dem Schwarzwald näher, passierten den Schömberg-Stausee, und fanden wir uns in der Gaststätte Zur Ölmühle zum Mittagessen ein. Nun hatten wir schon 60 km bewältigt. Danach nahmen wir den Aufstieg nach Schömberg, bald mit Blick auf den Schwarzwald und den Thyssen-Turm Rottweils. Über Schörzingen, Gölldorf, Rottweil, Bühligen und Lauffen ob Rottweil steuerten wir Deißlingen an, das am Uhrenweg und am Neckar liegt. Im dortigen Hotel Hirt fanden unsere Räder Lademöglichkeiten und wir einen ersten Drink an der Hotelbar. Unsere Tagesstrecke war 80 km mit 950 m Anstieg.

2. Tag: Nach feinem, abwechslungsreichem Frühstück und Bewältigung technischer Probleme ging es gegen 9.30 Uhr im Sonnenschein nach dem Ort Zollhaus in die schöne Natur hinein, bis es bei Schwenningen städtisch wurde. Mitten im Autoverkehr unterwegs zu sein ist keine leichte Aufgabe für große Radgruppen. Durch Wald und Hochebene mit schöner Sicht in Richtung Schwarzwald-Baar machten wir uns auf den Weg nach Donaueschingen. Gleich kamen wir zum Ort des Donauersprunges, der u. a. durch Renaturierung im Bereich des Zusammenflusses von Brigach und Breg, die hier die Donau zuweg bringen, für Touristen gut sichtbar ist. Für alle ein Hingucker war die 20 m lange Murmelbahn des Bildhauers Igor Loskutow, der die Donau mit ihren Wahrzeichen ab dem Zusammenfluss in Holz bannte.



Weiter radelten wir durch den Schlosspark der Fürsten von Fürstenberg mit Blick aufs Schloss über die Schützenbrücke am repräsentativen Restaurant der Brauerei Fürstenberg vorbei. Doch uns interessierte die oberhalb des Schlosses gelegene Donauquelle, die in ein elegantes Rondell von 1875 mit einer Skulpturengruppe eingefasst ist. Der Wasserstand wird mittels Pumpen künstlich reguliert. Nach dieser kleinen Exkursion stiegen wir in den Donauradweg ein, der von hier 2800 km bis zum Schwarzen Meer in Rumänien führt.

Die Donau begleitete uns nach Pfohren, wo viele Störche Nahrung suchten und vom Kirchturm grüßten, über Geisingen bis Kirchen-Hausen, zur Mittagsrast auf der Gasthof Sternen-Terrasse. Weiter über Hintschingen-Zimmern auf einer eindrucksvollen Holzbrücke zur anderen Donauseite. In Immendingen fotografierten wir die Donauversinkung. Auf dem vielberadelten Weg war Vorsicht geboten. Bei Möhringen verließen wir den Donau-Radweg, passierten Tuttlingen, Wurmlingen, Weilheim, Riethelm, Balgheim, und bogen ab in Richtung Spaichingen (mit Eisdielen-Besuch). Der Blick zum Dreifaltigkeitsberg begleitete uns dann. Eine Querverbindung auf Halbhöhenweg eröffnete Weitblicke, auch zum Thysseenturm. Hier trafen sich die zwei Gruppen unerwartet.



Eine schwierige Situation gab es für Gruppe 2 vor Gosheim, und Zusammenhalt ermöglichte es, einen fast unpassierbaren Weg zu überwinden. Etwas zu spät im tollen Schlosshotel angekommen, wurde man freundlich aufgenommen, und es wurde ein gemütlicher Abend. Tatsächlich gab es eine Burg (Schloss) der Herren von Wehingen im 12. Jahrhundert.



3. Tag: Alle Räder waren am Samstagmorgen geladen, und wir starteten nach dem leckeren Frühstück hinunter nach Harras, wo die Burgruine Wehingens verortet ist. Über Obernheim lag Oberdigisheim vor uns mit Badeseesee, dann über Unterdigisheim ins Städtchen Meßstetten, durch eine unerwartet lebhaft Hauptstraße zur Landesstraße nach Ebingen, weit und rasant fuhren wir hinab. Durch das historische Altstädtchen sind wir schiebend über den buntem Wochenmarkt geschlendert. Bei Truchtelfingen ging es die Alte Bitzer Steige hinauf auf die sonnige Alb-Hochebene. Hier grasten friedlich Kühe wie im Allgäu. Hinunter radelten wir in den Ort Bitz und weiter nach Burladingen, vorbei an Trigema und Villa Grupp, zum Restaurant Kleineschle. Unser Wirt war erkrankt und hatte uns nicht informieren können, doch die direkt anschließende Hähnchenbraterei Dehner gestattete uns, die Akkus an ihren Steckdosen zu laden und warf einen Grillwagen an, briet Hähnchen und Sparerips usw.. Alle waren begeistert. Alfred nutzte die Gelegenheit, allen Teilnehmenden, besonders aber Reinhold und Erika, für ihre gute Mitwirkung bei der „knackigen Tour“ zu danken. Dann konnte die Heimfahrt losgehen über die weite Albfläche und Ringingen und unterhalb der Salmendinger Kapelle, die so schön oben auf ihrem Kegel steht. Von Willmandingen über Undingen ging es hinter dem Roßberg die geschwungene Bergstraße nach Gönningen hinunter, dann über Ohmenhausen nach Wannweil mit Stopp am Eiscafé zum Abschiednehmen. Tagesleistung: 85 km, 1.040 hm. Die vielseitige 3-tägige Radtour zu Orten an Donau und auf der Alb werden wir in Erinnerung behalten. Großes Lob gebührt den Guides und Organisierenden für Ihre Kraft, Mut, Mühe und Geduld. BK